

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fünff Bücher, Vonn Kriegs Regiment vnd Ordnung, Wie sich ein jeder Kriegszmann inn seinem Ampt vnnd Beuelch halten soll, was zu anfang eines Kriegs zuerwegen vnnd zubetrachten sey, Auch vonn ...

Fronsberger, Leonhardt

[Franckfurt am Main], 1558

VD16 F 3129

Vom Eyd.

[urn:nbn:de:bsz:31-41862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-41862)

pferd alle nahrung entwenden/ vnd also mit hungers not etwan ohn schwertz
schleg bezwingen. Die alte Römer haben etwan auch ein theil des geblins
derten getreyds/ von einem getrengeten Lande inn verordnete Kästen ge-
schickt/ vnd andern in ire eigne Feldbew gesät/ vnd volgender zeit/ dieweils
reiff/ des feinds frucht wider mit gewalt abgeerndt/ des feinds Landvolck
in die Stett gezwungen/ ihre fruchte zunerägen/ vnd alsdann mit ihn vmb
die vbrige frucht/ dieselbige dem hellen hauffen für den abzug zugeben ge-
thädiget/ empfangen/ abgezogen/ vnd auß verhälter vrsach eylends die em-
plöste Stett wider belägert vnd auffzugeben gezwungen/ Der gleichen sich
mit ertlichen Stetten befridet vnd zugesagt/ das sie ihre erbeutete frucht zu
inien legen vnd behalten wölten/ vnd auff den Fruling zimlich verkauften.
Liessen aber hiezwischen/ dieweil diese Stett ihr Korn vergenderen/ ihre
Schaffner gemelte frucht heimlich auß den Stetten hinweg verschaffen/
oder mit regen erseulen/ aber auff den Summer haben sie dieselbige wider
ihre hoffnung vberzogen/ vnd durch hungers noth erobert. Item die fluß so
durch die Stett rinnen/ soll man entweders mit wülen vnd graben abwien-
den/ vnd durch ihren lauff die Stett heimlich vberschleichen/ oder mit ver-
giftung ohntüglich machen.

Auffgebung.

Geb sich ein Statt/ soll er die vrsacher so langwiriger auffenthaltung
nach verwürckung straffen/ alle andre Bürger (wie Joab die Abeliter)
gnedigklich auffnehmen/ ire alte gebrauch vnd gewonheyten nach gele-
genheit befreyen vnd erneueren/ vnbilliche beschwerd abthun/ gerechtigt
mehrten vnnnd bestäten/ alle hohe ämpter mit newen verweisen besetzen/ die
gefangne ledigen/ die verjagten ehrlich heim schicken/ den ellenden vnd schuld-
nern helfen/ wicwen vnd weysen vätterliche trew beweysen/ vnd vor allem
Gottes ehr vnnnd Mannszucht erhalten/ vnnnd dieweil nichts vngewissers/
dann der wandelbar vnnnd zweiffelhafftig Sig/ Darumb sol er zu versiche-
rung die acht sameste Bürger zum pfande behalten. Er soll auch alle ver-
dächtige gwalhaber gnedigklich bereden mit ihm zuziehen/ ehr vnd gut zu
gewinnen/ damit sie hinder im nichts empören mögen. Item die Stat wol
besetzen/ würde die Bürgerschaft seiner besatzung gram/ argwenig vnd zu
starck/ so sol er etwas scheinlichs vor der Stat zusehen anrichten/ vn sie hin-
auf reizen/ die portten also lang vor ihn beschliessen/ bis sie ihm gnugsame
Bürgen setzen/ wo sie aber wider abtrünnig würd/ gar in boden schleiffen.

Vom End.

Deweil auch Gottes vnd menschlicher herrligk eyt zierd / Eydspflicht
zu Kundtschafft gewönlich erfordert/ beyde die falschen zuschrecken/
vnnnd die zweiffelhafftige Herzen zusichern/ auch inn heyliger ge-
schrift beuolhen wird/ sol er weder ime noch den andern/ bis in tod immer ver-
E iij henden/

Ordnungen vnd Leer/

hencken/zusagung vnnnd versprochne gelübd/trew/ehr vnnnd eyd zufelschen/sonder an ihm selbst vnnnd anderen schwerlich straffen/damitt er nicht sampt andern zugleich inn die vnuermeidliche rach Gottes vnnnd weltliche schmach falle.

Nachbaurtschaft vnnnd Freundschaft.

Die soll er alle zeit zu hulden behalten/damit er sich gegen ihr aller trew in freud vnd leyd versehen mög/würde sie von gemeinem feind vberzogen vnnnd geschediget/soll er sie mit aller macht entschütten/damitt er auff frembden gütern mit seinem genuss/vnd der freund huld vnnnd hülff die widerparth vertilgen/freundliche nachbaurtschaft machen/sein wand von dem mörderischen brand erretten/vnnnd sein hertz am feind nach lust erkülen mög/vber wölche Stett vnnnd Lande er hofft künfftig zuherrschen/die sol er nicht beleidigen/sonder die ihren auß gefengtnuß ledigen vnd herrlich begaben/heingeleyten/sölchs auch dem hellen hauffen gebieten/damitt sie mehrcken/das er weder jr leyb/leben noch gut/sonder jr ehr vnd heyl such/vnd ein hertz zu jm gewinnen.

Von des Fürsten Lager.

Das soll er allzeit fürsichtiglich bey einem fluss ob des Feinds Lager schlagen vnd verrucken/wie Israel im namen des Herren Gottes Zebaot/auff solcher höhe/do er nicht überhöcht/auff der Feinde Land/da kein wasser auff ihn mög abgelassen werden/da guter frischer lufft vnd schatten/ein vberflus reines wassers/feist er weyd vnnnd hölzer sey/Er sol auch zu gejezter zeyt seubern/vnnnd im Wertzgen/Aprill vnd Herbst/zu vermeidung der zufelligen Franckheyten/offt verrucken lassen.

Schanzen.

Des feinds mächtige gegenwertigkeit das Lager zu umb schanzen erfordert/sol der meist vnd streitbarest teil zu ross vnd zu fuß/die schanzen gräber bewaren/Ob er sie aber vberreilen wölt/mögen sie ein wagenburg von den Heerwagen oder von den Karren/darauff die Schiffbrücken vnd andere rüstung zu geschwinder passierung gefürt wird/inn einer form des halben Mons/odder einer gestalt der Schanz/zu betrug des Feinds auß des Trospündtel/Schanzörben/Läglen vnnnd dergleichen impedimenten schlagen.

Wenterey.